

ERNST LEITZ  

---

STIFTUNG

**Jahresbericht 2024**  
Aktivitäten und Projekte

## Vorwort

Nach dem überaus positiven Echo zum Jahresbericht 2023 möchten wir mit dem Ablauf des Jahres 2024 wieder einen Überblick über unsere Projekte und Aktivitäten geben; deren Umfang konnte erneut gesteigert werden, auch dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit zahlreichen **Partnerorganisationen**, in bewährter Weise Leica Microsystems, Leica Camera, Wetzlarer Kulturgemeinschaft, Wetzlarer Geschichtsverein, Wetzlar erinnert, DFG Wetzlar und der Stadt Wetzlar, aber auch mit neuen Partnern wie der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin, dem Heinrich-Heine-Haus in Paris sowie nach längerer Pause dem Kulturfördering Wetzlar.

Die Stiftung kann ihre gemeinnützige Arbeit dank der Zustiftungen von Dr. Knut Kühn-Leitz und Cornelia Kühn-Leitz (verh. Nass) und der ehrenamtlichen Arbeit des Vorstands leisten. Weitere (absetzbare) **Zustiftungen oder Spenden** würden eine zusätzliche Stärkung beim Umfang und der Nachhaltigkeit ihres Wirkens ermöglichen.

Der Bericht ist nach Förderausrichtung strukturiert; es gilt dabei zu berücksichtigen, dass sich manche Aktivitäten mehreren Kategorien zuordnen ließen.

## 1. Denkmalschutz Haus Friedwart



Der wichtigste Anteil der Mittel werden zur **Erhaltung und Pflege des denkmalgeschützten Haus Friedwart** eingesetzt. Neben den üblichen Aufwendungen wären für 2024 u.a. die umfangreiche Baupflege und Rodung am Hang zum Laufdorfer Weg sowie die Verbesserungen der Ausstattung des Lagerraums des Archivs (u.a. Schutzwanne unter einem Wasserrohr) zu erwähnen.

Es war von Anfang an der Wunsch der Stifter, das Haus regelmäßig der Öffentlichkeit zu öffnen und so gab es auch 2024 in Summe **36 Führungen**, 14 durch die Tourist Information Wetzlar organisierte öffentliche sowie 22 private, vor allem für internationale Gäste der Leica Camera (z.B. für die „*Celebration of Photography*“) und der Leica Microsystems. Alle Gruppen wurden dabei von qualifizierten Führern / Führerinnen begleitet.

## 2. Aufbereitung der Familien- und Unternehmensgeschichte

### 2.1 Aufbau Archiv

Der weitere Aufbau des Archivs stellt nach dem Denkmalschutz die zweitwichtigste Position im Budget der Stiftung dar. Frau Osterloh zusammen mit dem Archivar Marvin Born (Universität Marburg) haben ihre Arbeit fortgesetzt. Zu den Schwerpunkten zählten:

- Erarbeitung der Datenstruktur im Faust-System
- Erste Stufe der Inventarisierung des Bildbestands (aus Veröffentlichungen bekannt)
- Inventarisierung und z. T. Digitalisierung der Dokumente - Schwerpunkt Elsie Kühn-Leitz
- Ablage in den speziellen Archivboxen (nicht mehr in den Ordnern)
- Unterstützung mit Material aus dem Archiv für die laufenden Filmprojekte (s.u.).

Zudem wurden zahlreiche externe Anfragen nach Bildern, Dokumenten oder Informationen unterstützt. Wir freuen uns auch, dass mit der Ernennung von Frau Christin Irrgang inzwischen wieder ein guter Austausch mit dem Leica Archiv etabliert werden konnte.

## 2.2 Projekte

### 2.2.1 Kurzfilm „Leica“



Filmplakat „Leica“

Der **Kurzfilm „Leica“** des jungen kanadischen Filmemachers **Sagi Kahane-Rapport**<sup>1</sup> wurde in diesem Jahr abgeschlossen. Er verwebt die Geschichte des Rettungswiderstands von Ernst Leitz II und Elsie Kühn-Leitz mit der des Wetzlarer Gestapo-Offiziers Gotthold Fengler.<sup>2</sup> Die Stiftung hat zahlreiches Material zur Verfügung gestellt und beim Drehbuch beratend mitgewirkt.

Der Regisseur kam vom 15. bis 18. Juni nach Wetzlar; für ihn hat die Stiftung ein umfangreiches **Besuchsprogramm** mit Begegnungen u.a. bei Leica Camera, Leica Microsystems und Wetzlar erinnert organisiert. Dabei kam es auch zu einem Treffen im Haus Friedwart mit dem Schauspieler Patrick Guldenberg (Rolle von Gotthold Fengler), Sayori Harada (Übersetzerin für die geplante japanische Ausgabe „Ernst Leitz II – Ich entscheide hiermit es wird riskiert“), Claus Bredenbrock (Regisseur der ARTE-Dokumentation „Die Nazis, der Rabbi und die Kamera“) sowie Eva Rink (arbeitet ggw. an einem Projekt für einen Dokumentarfilm zu Elsie Kühn-Leitz). Für 2025 ist eine Vorführung des Films in Wetzlar geplant.

<sup>1</sup> <https://www.skrfilms.com/about> und <https://www.imdb.com/de/title/tt31805016/>

<sup>2</sup> <https://rettungs-widerstand-frankfurt.de/wp-content/uploads/2023/06/nie-aufgeflogen-bonavita-2023.pdf> und Bernd Lindenthal: „Der Gestapo-Mann, der Leben rettete“, in: Wetzlarer Neue Zeitung, 25.09.2021, S. 24



Patrick Güldenber, Sayori Harada, Eva Rink, Claus Bredenbrock, Sagi Kahane-Rapport und Dr. Oliver Nass am 15. Juni im Haus Friedwart

## 2.2.2 Gedenkveranstaltung für Elsie Kühn-Leitz im Rathaus von Avignon



Der Präsidentin der Avignoner Deutsch-Französischen Gesellschaft, **Christiane Bourdenet**, wurde am 5. April aus den Händen der deutschen Generalkonsulin Agnès Meierhenrich und in Gegenwart von Vertretern zahlreicher deutsch-französischer Initiativen und Vereinigungen aus Avignon und Wetzlar das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse im Rathaus von Avignon verliehen. In Erinnerung daran, dass ihr lebenslanges deutsch-französisches Engagement auf ihre Begegnung mit **Elsie Kühn-Leitz** zurückgeht, war es ihr Wunsch, bei dieser Veranstaltung der Ehrenbürgerin beider Städte mit Erinnerungen von ihr und dem Enkel Dr. Oliver Nass zu gedenken. Weitere Redebeiträge belegten anschaulich, wie lebendig noch die Partnerschaft beider Städte und naheliegender Gemeinden ist. Im Foyer zum Festsaal gab es zudem eine Ausstellung mit wichtigen Etappen des

Wirkens von Elsie Kühn-Leitz und der deutsch-französischen Gesellschaften beider Städte. Die Veranstaltung konnte auch durch Eva Rink filmisch eingefangen werden.

### 2.2.3 Ausstellung „Frauen im Widerstand“ der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin

Die Gedenkstätte zeigte vom 10. Juli bis zum 3. November die Ausstellung „Frauen im Widerstand“ unter der Zielvorgabe des Beschlusses des Deutschen Bundestages von 2019, „den Mut und die Leistungen der Frauen im Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur“ zu erforschen und aufzubereiten.<sup>3</sup>

Die Ernst Leitz Stiftung konnte der Kuratorin der Ausstellung Material und Informationen zur Verfügung stellen, so dass Elsie Kühn-Leitz noch in die Collage der Widerstandskämpferinnen beim Eingang der Ausstellung und in die Reihe der Biografien aufgenommen wurde, die auch weiterhin über das Internet abrufbar ist.<sup>4</sup>



### 2.2.4 Lesung mit Sandra Lüpkes in Paris

Die Autorin des historischen Romans „Das Licht im Rücken“, dessen Protagonisten Oskar Barnack, Ernst Leitz II und Elsie Kühn-Leitz sind, trat am 30. Mai zusammen mit Dr. Oliver Nass im Heinrich-Heine-Haus in Paris zu einer Lesung mit anschließender Diskussion (mit Simultanübersetzung) vor etwa 50 Gästen auf.<sup>5</sup>

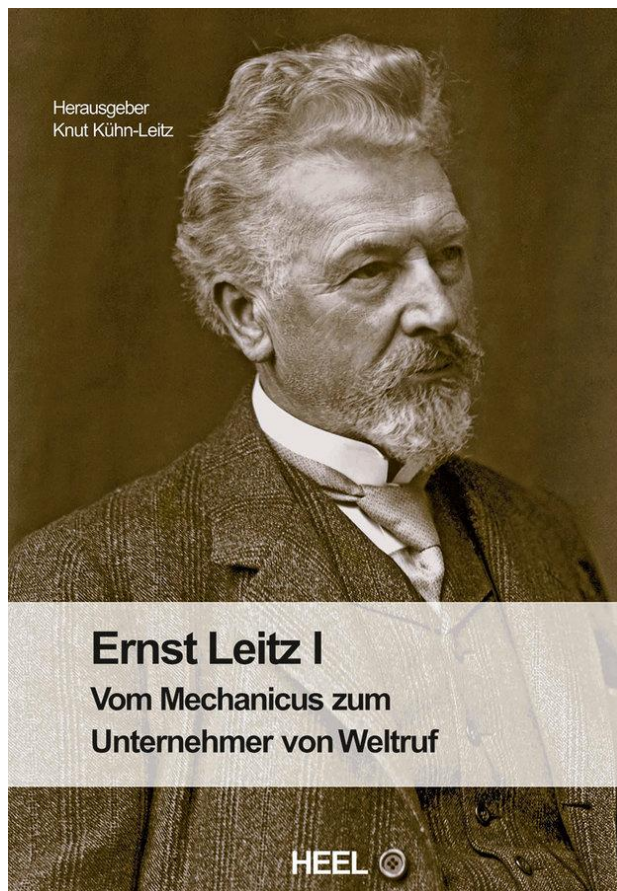


<sup>3</sup> <https://www.frauen-im-widerstand-33-45.de/>

<sup>4</sup> <https://www.frauen-im-widerstand-33-45.de/biografien/biografie/kuehn-leitz-elsie>

<sup>5</sup> <https://www.maison-heinrich-heine.org/culture/2024/mai/sandra-lupkes-das-licht-im-rucken>

## 2.2.5 Neuauflage des Buches „Ernst Leitz I – Vom Mechanicus zum Unternehmer von Weltruf“



Rechtzeitig zum 175. Jubiläumsjahr des Nachfolgeunternehmens Leica Microsystems (siehe 2.3.2) konnte die Ernst Leitz Stiftung - auch mit Unterstützung des Unternehmens - die seit langem vergriffene, von Knut Kühn-Leitz herausgegebene Veröffentlichung zu Ernst Leitz I, dieses Mal im **Heel-Verlag**, neu auflegen.<sup>6</sup>

Es waren nur geringfügige redaktionelle Anpassungen notwendig, was die Qualität der Texte des damaligen Autoren-Teams beeindruckend bestätigt.

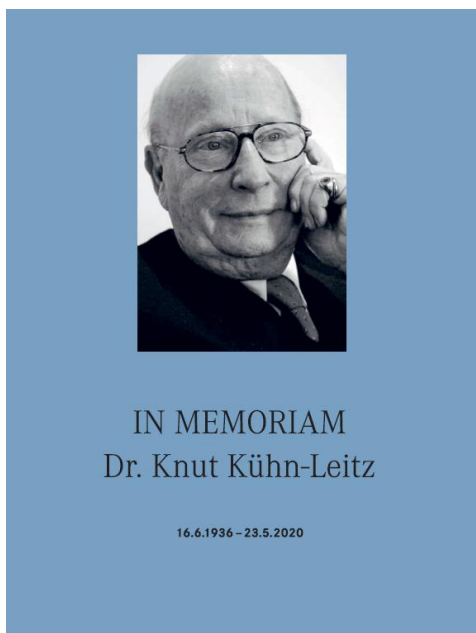
Dank der bewährten Unterstützung durch das Grafikbüro Olaf Schumacher konnten Aufmachung und Layout wieder auf einem sehr anspruchsvollen Niveau sichergestellt werden.

<sup>6</sup> <https://www.heel-verlag.de/ernst+leitz+1.htm>

## 2.3 Veranstaltungen im Haus Friedwart

### 2.3.1 Vorstellung der Gedenkschrift und Büste Knut Kühn-Leitz

Im Mai jährte sich zum vierten Mal der Todestag des Gründungsstifters und ersten Vorsitzenden der Ernst Leitz Stiftung Dr. Knut Kühn-Leitz (16.6.1936 - 23.5.2020), der als letzter Vertreter der Familie in der Geschäftsführung der Ernst Leitz GmbH war. Am 7. Juni waren über 30 Familienangehörige und Wegbegleiter ins Haus Friedwart eingeladen, wo die **Publikation „In Memoriam Dr. Knut Kühn-Leitz“**<sup>7</sup> und eine **Büste** von Knut Kühn-Leitz, erstellt von der Münchener Bildhauerin Andrea Wenzel<sup>8</sup>, vorgestellt wurden.



Umschlag Gedenkheft



Dr. Oliver Nass und Barbara Kühn-Leitz mit dem Gedenkheft und der von ihnen gestifteten Büste

Autoren wie Oberbürgermeister Manfred Wagner, Dr. Andreas Kaufmann oder Dr. Oliver Nass beleuchten in der Gedenkschrift das Wirken von Knut Kühn-Leitz für das Unternehmen, die Aufbereitung der Unternehmens- und Familiengeschichte, die Entwicklung der Ernst Leitz Stiftung, aber auch - in Tradition seiner Mutter - sein Engagement für das kulturelle Leben Wetzlars und die deutsch-französische Verständigung. Die Büste steht nun in der Halle vom Haus Friedwart an der Seite derer der Vorfahren Ernst Leitz I, II und III - vier Generationen, die die Unternehmens- und Stadtgeschichte mitgeschrieben haben.

<sup>7</sup> <https://www.atelierandreawenzel.de>

<sup>8</sup> Ernst Leitz Stiftung (Hrsg.): „In Memoriam Dr. Knut Kühn-Leitz“, Wetzlar, 2023, ISBN 978-3-00-079040-9; in Wetzlar vertrieben von der Schnitzlersche Buchhandlung und dem Buchladen Alte Lahnbrücke sowie dem Leica Store; außerhalb Wetzlars über die Stiftung bestellbar ([info@ernst-leitz-stiftung.org](mailto:info@ernst-leitz-stiftung.org)).

### 2.3.2 Jubiläumsfeier 175 Jahre – Leica Microsystems

2024 jährte sich zum 175. Mal die Gründung des Optischen Instituts von Carl Kellner, das von Ernst Leitz I 1870 vollständig übernommen und dann als Unternehmen unter seinem Namen zum Weltmarktführer für Mikroskope entwickelt wurde. **Leica Microsystems** lud am 11. Juli zu einer großen Jubiläumsveranstaltung auf dem Werksgelände ein.<sup>9</sup> Zu den Festrednern zählten neben Präsidentin Dr. Annette Rinck, der CEO der Danaher Gruppe, Rainer Blair, Oberbürgermeister Manfred Wagner und als Vertreter der Familie Leitz Dr. Oliver Nass. Im Anschluss daran wurden die internationalen Ehrengäste und Vertreter der Familie ins Haus Friedwart eingeladen.

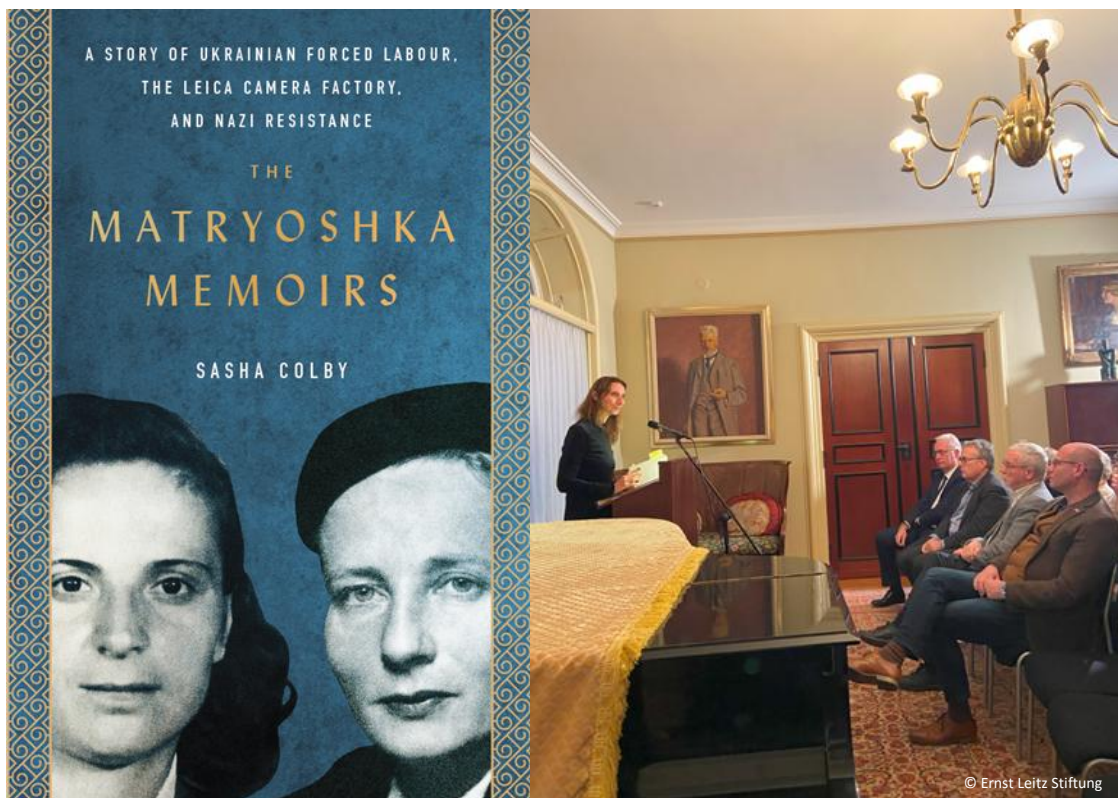


Festveranstaltung von Leica Microsystems und anschließender Empfang im Haus Friedwart – © Leica Microsystems

<sup>9</sup> <https://www.leica-microsystems.com/de/unternehmen/news/details/leica-microsystems-traegt-seit-175-jahren-mit-wegweisenden-innovationen-erfolgreich-zum-fortschritt-bei/>

### 2.3.3. Lesung mit Sasha Colby „The Matryoshka Memoirs“

In Zusammenarbeit mit dem **Wetzlarer Geschichtsverein** und **Wetzlar erinnert** lud die Ernst Leitz Stiftung am 30. November zu einer Lesung der kanadischen Autorin Prof. Sasha Colby<sup>10</sup> mit einem anschließenden Empfang ein. Sie las aus ihrem historischen Roman „*The Matryoshka Memoirs: A Story of Ukrainian Forced Labour, the Leica Camera Factory, and Nazi Resistance*“ vor, zum ersten Mal in Wetzlar, wo ihre Großmutter als Zwangsarbeiterin bei den Leitz-Werken und dann im Haus Friedwart arbeitete. Die Stiftung hatte im letzten Jahr bei der Entstehung des Romans inhaltlich beraten und Fotomaterial zur Verfügung gestellt. Unter den über 50 Gästen waren neben Mitgliedern der Partnerorganisationen, Vertreter der Stadt Wetzlar und der Leitz-Nachfolgeunternehmen auch die Botschaftsrätin der kanadischen Botschaft Candace Brooks aus Berlin. Die Veranstaltung konnte von Eva Rink gefilmt werden.



Im Vorfeld der Lesung hat die Ernst Leitz Stiftung zusammen mit Wetzlar erinnert Sasha Colby und ihrer mitgereisten Mutter und Tochter ein **Besuchsprogramm** auf den Spuren der Zwangsarbeiter in Wetzlar<sup>11</sup> sowie Interviews mit der Wetzlarer Neuen Zeitung<sup>12</sup> und der Dokumentarfilmerin Eva Rink organisiert.

Der Urachhaus-Verlag<sup>13</sup> aus Stuttgart wird 2025 eine **deutsche Übersetzung** herausbringen. Für dieses Projekt haben der Wetzlarer Geschichtsverein und die Ernst Leitz Stiftung ihre Unterstützung zugesagt.

<sup>10</sup> <https://www.sashacolby.com/>

<sup>11</sup> <https://wetzlar-erinnert.de/weg-der-erinnerung/wde-bildergalerien/special-fuehrung-am-30-11-2024-fuer-sascha-colby-und-ihre-familie/>

<sup>12</sup> Siehe Anhang

<sup>13</sup> <https://www.urachhaus.de/>

### 3. Kulturförderung

#### 3.1 Projekte

##### 3.1.1 Elsie Kühn-Leitz Stipendium der Wetzlarer Kulturgemeinschaft



2. Reihe: Boris Rupp, Adelheid Kleine, Nicole Tamburro, Anne-Sophie Bertrand, Dr. Oliver Nass  
1. Reihe: Jonas Stark, Antonia Modes, Álmos Tallós

Das wichtigste Projekt der Kulturförderung ist die jetzt im zweiten Jahr erfolgte Unterstützung der Wetzlarer Kulturgemeinschaft für das **Elsie Kühn-Leitz Stipendium**.<sup>14</sup> Mit dem Stipendium sollen hochbegabte junge Musiker der klassischen Musik gefördert werden. Neben einer einjährigen Förderung von monatlich 400 € wird dem Stipendiaten / der Stipendiatin eine öffentliche Auftrittsmöglichkeit in Wetzlar durch die Wetzlarer Kulturgemeinschaft sowie zusammen mit dem **Orchestre National Avignon Provence** in Avignon geboten. Hiermit soll zugleich ein aktiver Beitrag zu der von Elsie Kühn-Leitz damals initiierten Städtepartnerschaft zwischen Wetzlar und Avignon geleistet werden.

Basierend auf den Erfahrungen des ersten Jahres wird das Stipendium nun an junge Musiker zwischen 18 und 25 Jahren und nur noch für eine Auswahl von Instrumenten ausgeschrieben; 2024 waren es Gesang, Klavier und Harfe. Die Wetzlarer Kulturgemeinschaft hat hierfür ihre Jury um fachkundige Mitglieder verstärken können. Seitens der Ernst Leitz Stiftung hat Joachim Eichhorn die Juryarbeit und Dr. Oliver Nass bei der

Koordinierung und Kommunikation unterstützt. Erneut trafen Bewerbungen auf internationalem Spitzenniveau ein. Am 6. September wurden die Finalisten zum Vorspiel ins Haus Friedwart geladen. Das Stipendium ging an den ungarischen Harfenist **Álmos László Tallós** (21)<sup>15</sup>, der mit einmalig 500 € dotierte zweite und dritte Platz an **Antonia Modes** (Gesang, 24) bzw. **Jonas Stark** (Klavier, 25).

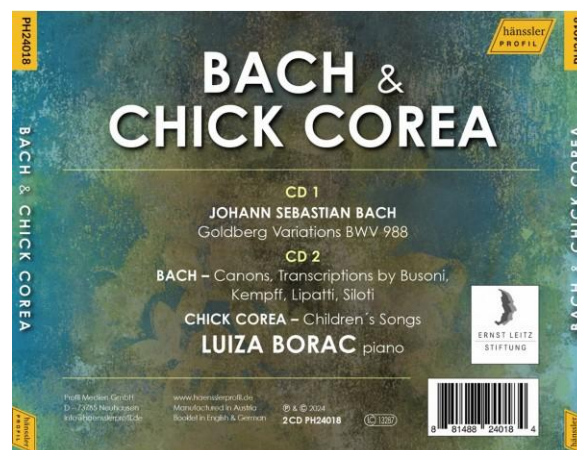
<sup>14</sup> <https://www.elsie-kuehn-leitz-stipendium.de/> und <https://wetzlarer-kulturgemeinschaft.de/talente-entdecken-und-foerdern>

<sup>15</sup> <http://almos-tallos.com/>

### 3.1.2 CD-Aufnahme der Pianistin Luiza Borac

Die aus Rumänien stammende, international bekannte **Pianistin Luiza Borac**<sup>16</sup> hat nicht nur in der Jury des o.g. Stipendiums mitgearbeitet, sondern auch Haus Friedwart als einen besonderen Ort der Inspiration erleben können. Ihre neueste CD („Bach & Chick Corea“)<sup>17</sup> hat sie der Ernst Leitz Stiftung und Haus Friedwart mit folgenden Worten gewidmet:

*„Ein großer Dank gilt der Ernst Leitz Stiftung, die in der Tradition der Familie Leitz das Haus Friedwart in Wetzlar als Ort der Kultur und Völkerverständigung weiterführt. Meine dortigen Besuche und Auftritte waren mir eine besondere Inspiration bei der Vorbereitung meiner Bach Aufnahme. In der Geschichte des Hauses war Bachs Musik stets präsent - durch die Besuche Albert Schweitzers, der wichtige biographische, philosophische und theologische Schriften zu Bachs Musik verfasste, und Konzerte von Künstlern wie Kempff, Gieseking, Backhaus, Cortot, Arrau, Ney, Varga, Schneiderhan oder Grumiaux.“*



### 3.1.3 Kulturelle Veranstaltungen im Haus Friedwart

Für folgende Abendveranstaltungen unserer Partnerorganisationen wurde das Haus Friedwart fürs Publikum erneut geöffnet:

- 9. März: Chansons-Abend der DFG Wetzlar „Chansons Franco-allemandes – Lieder von Liebe und mehr...“ mit Christine Theiß (Querflöte und Gesang), Regina Fuchs (Gesang) und Hartmut Reyl (Klavier)<sup>18</sup>
- 20. April: Wetzlarer Kulturgemeinschaft: Sonderkonzert mit Franz Hartmann (Oboe) und Tabea Streicher (Klavier)
- 5. Juni: Kulturfördering Wetzlar: Vortragsreihe „Europa und Kultur“: Botschafter Domenik Wanger, Liechtensteiner Botschafter am Europarat, Straßburg
- 15. Juni: Wetzlarer Kulturgemeinschaft: Sonderkonzert mit Daniel Gutmann (Bariton) und Maximilian Kromer (Klavier).

<sup>16</sup> <https://luizaborac.com/>

<sup>17</sup> <https://www.jpc.de/jpcng/classic/detail/-/art/luiza-borac/hnum/11887591>

<sup>18</sup> <https://www.dfg-wetzlar.eu/musik>

## 4. Entwicklung im Vorstand

In seiner letzten Sitzung des Jahres hat der Vorstand einstimmig **Irene Freifrau von Rosen** (Enkelin von Ludwig Leitz) – ab 1. Januar 2025 und zunächst für drei Jahre - als neues Mitglied in den Vorstand gewählt. Sie wird zudem den stv. Vorsitz übernehmen. **Joachim Eichhorn** beendet zum Jahresende 2024 seine Mitwirkung. Der Vorstand dankte ihm für seine wichtige Unterstützung insbesondere bei der Konzeption und erfolgreichen Durchführung der ersten zwei Verleihungen des Elsie Kühn-Leitz Stipendiums durch die Wetzlarer Kulturgemeinschaft. **Dr. Oliver Nass** (Enkel von Elsie Kühn-Leitz), **Dr. Stella Freudenberg** (Enkelin von Günther Leitz) und **Bernhard Speiser** führen ihr Mandat weiter.

# Chansonabend mit viel Schwung

Trio unterhält die Gäste im „Haus Friedwart“

**WETZLAR** (red). Die Deutsch-Französische Gesellschaft Wetzlar hatte zu einem zweisprachigen Chansonabend mit viel Schwung und Atmosphäre geladen. Die Flötistin (und Sängerin) Christine Theiß und die Sängerin Regina Fuchs wollten im „Haus Friedwart“ – begleitet vom Konzertpianisten Hartmut Rheyhl – dem Wetzlarer Publikum etwas von der Atmosphäre Avignons wiedergeben.

Sie hatten dazu noch dem Programm aus deutschsprachiger Unterhaltungsmusik einen Strauß von französischen Chansons verschiedener Epochen angefügt. Wie schon beim Konzert in Avig-

non glänzte die berühmte „Lilli Marleen“ ebenso wie das teils auf Jiddisch und Englisch gesungene „Bei mir bist du schön“.

Unter den französischen Chansons fielen besonders Lieder von Gilbert Bécaud und das Chanson „Monsieur le Président“ auf, in dem der französische Präsident als Kommandant der Truppen aufgefordert wird, doch bitte selbst in den Krieg zu ziehen und die Friedfertigen davon zu befreien. So war es ein schöner Konzertabend, der aber neben Freude und Lebenslust auch die bestehenden Bedrohungen nicht übersehen ließ.



Mit deutschen und französischen Chansons unterhalten (v.l.) Hartmut Rheyhl, Regina Fuchs und Christine Theiß die Gäste im „Haus Friedwart“.

Foto: Deutsch-Französische Gesellschaft Wetzlar

Wetzlarer Neue Zeitung, 28.03.2024

# Wetzlarer Neue Zeitung

Samstag, 8. Juni 2024

## LOKALES

12

### LEUTE, LEUTE



HOLGER SAUER  
holgersauer@vmt.de

**Gedenkschrift und Büste in Haus Friedwart** präsentieren: Im Mai jährte sich zum vierten Mal der Todestag von **Dr. Knut Kühn-Letz** (1936 bis 2020), der als letzter Vertreter der Familie in der Geschäftsführung der Ernst Letzt GmbH war. Am Freitagmittag waren Familienangehörige und Wegbegleiter ins Haus Friedwart in Wetzlar eingeladen, wo die Publikation „Im Memoriam Dr. Knut Kühn-Letz“ und eine Büste von Knut Kühn-Letz, geschaffen von der Münchner Bildhauerin **Andreas Wenzel**, vorgestellt wurden. Autoren wie Oberbürgermeister **Manfred Wagner**, Dr. **Andreas Kaufmann** oder Dr. **Oliver Nass** beleuchten in der Schrift das Wirken von Knut Kühn-Letz für das Unternehmen, die Aufbereitung der Unternehmens- und Familiengeschichte, die Entwicklung der **Ernst-Letz-Stiftung**, aber auch – in Tradition seiner Mutter **Dr. Elsie Kühn-Letz** – sein Engagement für das kulturelle Leben Wetzlars und die deutsch-französische Verständigung. Die Büste steht nun in der Halle der Letzt-Villa an der Seite der Vorfahren **Ernst Letzt I, II und III** – vier Generationen, die die Unternehmens- und Stadtgeschichte mitgeschrieben haben. „Der Ernst-Letz-Stiftung war es ein großes Anliegen, das Wirken ihres Gründungseffektors zu würdigen und für die Nachwelt festzuhalten. Sie ergänzt die von ihm noch wenige Tage vor seinem Tod gedruckte Publikation „Vier Generationen Letzt in der Unternehmensführung“, vor allem um die persönlichen Seiten seines Lebens“, erläuterte der Nachfolger im Vorsitz der Ernst-Letz-Stiftung, **Oliver Nass**. Er versicherte, die Stiftung werde die von Knut Kühn-Letz begonnene Arbeit in dessen Sinne fortführen. Die Ge-



Die Fußgruppe „250 Jahre Goethes „Die Leiden des jungen Werthers““ hat beim Hessentags-Festumzug in Fritztal die Wetzlarer Farben vertreten.  
Foto: Oliver Mayas-Ellendt



Dieter Dausser (linkes Foto) ist neuer Ehrenvorsitzender der Foto-Freunde Wetzlar. Vorsitzende Ute Ziemke gratuliert. Vorstandsmitglied Michael Müller (rechtes Foto, l.) und Bereichsleiter Privatkunden, Martin Frettlöh (r.), beglückwünschten Sören Sänger zur Gesamtprokura für die Volksbank Mittelhessen.  
Fotos: Arno Dämon/Volksbank Mittelhessen



denkschrift kann nun bei der **Schnitzerschen Buchhandlung** und der **Buchhandlung Alte Lehnbrücke** bezogen werden.

Eine beachtliche Zeitspanne: Das Ehrenmitglied der Foto-Freunde Wetzlar, **Dieter Dausser**, blickt auf sage und schreibe 70 Jahre Mitgliedschaft im Verein zurück. Im Vorstand hat er sich mehr als 50 Jahre engagiert, davon 25 Jahre als Vorsitzender. Als Dieter Dausser 1954 als Jugendlicher den Foto-Freunden beitrug, konnte noch niemand ahnen, welche **grundlegenden Entwicklungen** es bei der Fotografie, vor allem auch bei der **Kameratechnik**, etwem geben würde. Wichtig waren im Verein aber schon immer – unabhängig von der jeweiligen Kameratechnik – die Wahl ansprechender Motive, der Austausch und die Diskussion und natürlich das Präsentieren der Bilder bei zahlreichen Ausstellungen. All dies hat Dieter Dausser mit viel **Leidenschaft** und **Sachverstand** über viele Jahrzehnte hin und für den Verein be-



Büste von Knut Kühn-Letz  
Foto: Ernst-Letz-Stiftung

gleitet. Als Dank für seine langjährige Treue und Verbundenheit und in **Anerkennung seines Einsatzes** und seiner großen persönlichen Verdienste haben die Foto-Freunde Wetzlar ihn zu ihrem **Ehrenvorsitzenden** gewählt.

Vom Auszubildenden zum Vertretungsbevollmächtigten: Der Vorstand der **Volksbank Mittelhessen** hat **Sören Sänger**, Abteilungsleiter fürs Corporate Banking, **Gesamtprokura** erteilt. Das teilt das Kreditinstitut mit. Die Gesamtprokura ermächtigt

den Prokuristen gemeinsam mit einem weiteren Bevollmächtigten zu Geschäften und Rechtsabhandlungen. Der 37-jährige Sören Sänger stammt gebürtig aus **Greifenstein-Allendorf** und lebt heute mit seiner Familie in **Ehringshausen**. 2007 begann er seine Lehre in der damaligen **Volksbank Weilburg-Wetzlar** und ist seit 2011 im Firmenkundengeschäft tätig. Berufsbegleitend hat er zwei **Master** in Business Administration und in Business Coaching & Change Management abgeschlossen. „Aufgrund seines Engagements, seines Vertriebs-erfolges sowohl als Berater wie auch als Führungskraft und seiner uneingeschränkten Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, hat sich Herr Sänger diesen weiteren Karriereschritt verdient“, sagt **Vorstandsmitglied Michael Müller**. Sören Sänger ehrenamtliche **Leidenschaft** gilt der DURG. Der zweifache Familienvater ist als Ausbilder, Obungsleiter und Rettungsschwimmer am Bockenrand und im Lehrsaal tätig. Außerdem ist

er Mitglied im Landesvorstand der DURG in Hessen und dort für die Ausbildung verantwort-lich.

Der Hessentag und die **gute Tat einer stillen Heldin**: Mit dem traditionellen Festumzug war vor wenigen Tagen im nordhessischen Fritztal das große **Landesfest der Hessen** zu Ende gegangen. Mit knapp 520.000 Besuchern an zehn Tagen waren die Erwartungen dort noch über-troffen worden. Zu den aktiven Teilnehmern am Abschluss-tag gehörte auch die Wetzlarer Fußgruppe „250 Jahre Goethes „Die Leiden des jungen Werthers““. Und die hat etwas Besonderes erlebt, wie **Stadtträt Frank J. Körtz** als Mit-glied der Gruppe, deren Kopf **Ol-iver Moyer-Ellendt** ist, berichtet. Die Wetzlarer waren schon mor-gens um 10.15 Uhr vor Ort. „Bis zum Start um 14 Uhr hat der frische Wind unseren kostümierten Darstellern ganz schön zu schaffen gemacht. Gerade unsere jungen Damen haben geföhrt wie die Schneeder, und wir hatten leider keine zusätzliche Klei-dung dabei.“ Und Körtz weiter: „Da kam wie aus dem Nichts ein weißhaariger Engel und hat den Damen wärmende Schals gego-ben. Der Erfolg stellte sich sofort ein und zauberte wieder ein Lächeln in die Gesichter unserer ehrenamtlichen Schauspielerinnen.“ Eine solche Unterstützung und das selbstlose Engagement gegenüber Fremden sei nicht selbstverständlich. „Das haben wir wohlwollend wahrgenom-men. Daher möchten wir uns bei der Dame bedanken und sie mit einer Begleitung nach Wetz-lar einladen“, hat der Wetzlarer Stadtträt in einem Schreiben an die Veranstalter angekündigt. An die hat er sich nämlich gewandt mit der Bitte, womöglich einen **Kontakt zu der unbekannten Frau** herzustellen. Eine Google-Re-scherche hat die findigen Wetz-larner schon auf eine Spur ge-bracht, wor die stille Heldin wo-möglich gewesen sein könnte. Die Infos sind nach Fritztal ge-gangen. Jetzt wartet man in Wetzlar darauf, wie die Ge-schichte enden wird.

Wie immer an dieser Stelle – ihnen ein schönes Wochenende!

### Leica Microsystems ist 175 Jahre alt

Kunden, Partner, Vertreter der Familie Leitz, der Politik sowie die Führung der Danaher Corporation feiern

**WETZLAR (red).** Leica Microsystems, ein führender Hersteller von Mikroskopen sowie wissenschaftlichen Instrumenten und Lösungen, hat in Wetzlar sein 175-jähriges Bestehen mit einem Festakt gefeiert. Kunden führender wissenschaftlicher Institute, Partner und Vertreter der Familie Leitz, der Politik sowie das Führungsteam der Danaher Corporation, allen voran Danaher-CEO Rainer Blair, waren in der Gründungsstadt des Unternehmens zu Gast.

#### Kellner-Okular mit deutlich weniger Verzerrungen

„Mit dem 175-jährigen Jubiläum der Leica Mikroskopie feiern wir unsere reiche Geschichte und blicken in die Zukunft. Unter dem Dach von Danaher tragen wir den Innovationsgeist unseres Gründers Ernst Leitz I. auf die nächste Stufe“, sagte Annette Rinck, Präsidentin und CEO von Leica Microsystems. „Wir haben uns zu einem weltweit führenden Unternehmen entwickelt, das seine Kunden in die Lage versetzt, Erkenntnisse zu gewinnen, um fundierte Entscheidungen in den Bereichen Life Sciences, Medizin und angewandte Industrie zu treffen. Erkenntnisse, die sich aus fortschrittlicher Bildgebung, aus Anwendungen zur Gewinn-

nung kontextbezogener Informationen und der Datenanalyse ergeben.“

1849 gründete Carl Kellner das Optische Institut in Wetzlar und brachte Instrumente mit einem neuartigen Okular auf den Markt. Das Kellner-Okular war das erste, das Bilder in besserer Qualität mit deutlich weniger Verzerrungen und Farbsäumen lieferte.

Die enge Zusammenarbeit mit Kunden in aller Welt bei der Entwicklung von Innovationen gemäß dem Leitsatz von Ernst Leitz I. –

„Mit dem Anwender, für den Anwender“ – sei ein kontinuierlicher Erfolgs-

faktor des Unternehmens. Anwender von Leitz Instrumenten hätten unter anderem in der Virologie und Bakteriologie grundlegende Durchbrüche erzielt, die das Leben der Menschheit nachhaltig beeinflusst haben, macht das Unternehmen in einer Mitteilung deutlich.

Leica Microsystems nutzt die Marke Leica gemeinsam mit dem heute eigenständigen Unternehmen Leica Camera. Im Jahr 2005 wurde Leica Microsystems Teil der Danaher-Gruppe. Gemeinsam mit den Unternehmen der Danaher-Geschäftsbereiche Bio-



Leica Microsystems feiert in Wetzlar sein 175-jähriges Bestehen mit vielen Gästen, die Rainer Blair, CEO von Danaher, begrüßt.  
Fotos: Leica Microsystems

technologie, Diagnostik und Biowissenschaften erschließt Leica Microsystems das Potenzial modernster Wissenschaft und Technologie.

„Leica Microsystems ist bestens aufgestellt, um auch in den kommenden Jahrhunderten eine führende Rolle in der Mikroskopie und bei Anwendungslösungen zu spielen, welche die Anforderungen unserer Kunden optimal erfüllen. Gemeinsam mit unseren Anwendern werden wir auch

weiterhin die Grenzen des Machbaren für eine gesündere und sicherere Welt verschieben“, ergänzt Annette Rinck. „Unser Jubiläum fällt in eine spannende Zeit, in der wir Innovationen vorantreiben und es unseren Kunden ermöglichen, ihre Forschungsergebnisse in neue Lösungen einzubringen. Beispiele sind die beschleunigte Entwicklung von Therapien für Krebs und seltene Krankheiten. Mit Danaher an unserer Seite, einem der weltweit führenden Innovatoren in den Bereichen Bio-

wissenschaften und Diagnostik, werden wir dazu beitragen, die Zeit zur Entwicklung erfolgreicher Therapien zu verkürzen und diese leichter zugänglich zu machen.“

Leica Microsystems hat sechs große Produktionsstätten und Entwicklungsstandorte weltweit. Das Unternehmen ist in gut 100 Ländern vertreten, verfügt über Vertriebs- und Serviceorganisationen in 20 Ländern und ein internationales Netzwerk von Vertriebspartnern. Der Hauptsitz befindet sich in Wetzlar.

## Interview with Dr. Oliver Nass

Dr. Oliver Nass is Ernst Leitz II's great-grandson. His mother, Cornelia Kühn-Leitz, and his uncle, Dr. Knut Kühn-Leitz, established the Ernst Leitz Foundation in 2011, which he heads today. He is a member of the board of a Belgian automotive supplier, responsible for Sales and Marketing, and has lived in Paris for over 25 years. Through the foundation and his involvement in the Wetzlar cultural community founded by his grandmother, he remains closely connected to Wetzlar.

During our 175th celebration, we had the great honor of interviewing Dr. Oliver Nass. In this insightful conversation, we delve into historical perspectives, family legacy, and future prospects. Enjoy the interview!



1 of 2

### Historical perspective

Your family has shaped the company over four generations. Are there any special memories or anecdotes from the company's history that were shared within the family that you would like to share with us?

With such a rich company history, it is difficult to single out individual memories. Ernst Leitz I and II were the ingenious entrepreneurs with a lot of heart, the third generation advanced the reconstruction after the Second World War and product diversification, the fourth once again internationalization and a stronger focus on business management, e.g. through instruments of strategic portfolio management. What they all had in common was their liberal, humane view of humanity and their sense of responsibility for the "Leitzians", which meant that the company was always one of the pioneers of social innovation.

However, I would like to mention two quotes that are still part of the corporate culture of Leica companies today. Ernst Leitz I coined the phrase "With the user for the user". From the very beginning, he sought dialog with scientists and researchers and was able to transfer many ideas from this into the microscopes. As a symbolic image, I have to think of the long table in the Friedwart house, the Leitz family villa: since the inauguration in 1917 by Ernst Leitz I and II, and later by my grandmother, Elsie Kühn-Leitz, researchers and scientists, photographers, foreign trade representatives, employees and also politicians from all over the world were invited to the table to hear what was happening in the world, but also what expectations there were for future products in the markets. It was the company's tradition to always prepare a few more place settings, as there were always unexpected guests. My uncle then introduced the modern form of strategic market research in the 1970s.

Ernst Leitz II famously said: "I hereby decide: the risk is taken!". This sentence says a lot about his entrepreneurial courage in deciding to introduce the Leica, but it has taken on a completely different dimension for us since we only learned 25 years ago about the extent of the resistance he and other managers at Leitz Werke put up during the Nazi regime. For him, entrepreneurial courage and civil courage were two sides of the same coin.



*"From the very beginning, he (Ernst Leitz I) sought dialog with scientists and researchers and was able to transfer many ideas from this into the microscopes."*



© Intranet Leica Microsystems

What challenges in the general historical environment were formative in Leitz's company history, and how did the family overcome them?



*"After the ravages of the Second World War, the third generation was able to reposition Leitz as an optics company - with a focus on microscopy and photography"*

Each generation had its own challenges. Ernst Leitz I led the small, initially loss-making optical institute to become the largest microscope manufacturer in the world in just 30 years by revolutionizing production processes, strengthening its innovative power, e.g., by setting up a mathematical-scientific department, and consistent internationalization. After the hyperinflation of the early 1920s, Ernst Leitz II decided in favour of introducing the iconic Leica, although all indicators seemed to point against it. After the ravages of the Second World War, the third generation could reposition Leitz as an optics company - focusing on microscopy and photography - worldwide, including in the USA, where the Americans initially annexed all parts of the company.

Ernst Leitz III developed, among other things, the optical precision measuring instruments of his own production into a successful product range - and thus the basis for the business of Leica Geosystems and achieved important milestones, especially in glass research; Ludwig contributed significantly to the success of Leica as head of development with his more than 200 international patents and forever characterized the design language of the Leica M, which was shaped by his sculptural art. At the same time, Günther made progress with establishing the plant in Canada when he returned to North America in 1952. Henri Dumur, Ernst Leitz I's great-nephew, should be mentioned between the second and third generation; he belonged to the company from 1903 to 1963 and, as commercial director, made an enormous contribution to the company's stability during the turbulent times of the first half of the 20th century. His Swiss passport meant that immediately after the invasion of Wetzlar, the Americans kept him - and thus a family member - in the management of the company. My uncle, Knut Kühn-Leitz, as the last representative of the family, responded to the economic crisis, exchange rate tensions, and emerging competition from Japan in the early 1970s with, among other things, the successful cooperation with Minolta and Wild Heerbrugg and the founding of a factory for the prefabrication of cameras in Portugal, which has since celebrated its 50th anniversary.



## Family legacy

What does it mean to you personally to be part of the Leitz family and its legacy in the scientific community?

As you can guess from my name, I am in a direct family line through my mother. The family's legacy is enormous for me, but of course, also for the entire family, the city of Wetzlar, and the Leitz successor companies; however, I personally do not find it overwhelming, but rather enriching, as an example of entrepreneurship and a sense of responsibility. It fills me with a great appreciation for my ancestors and - without wanting to compare my life in any way - is a compass that accompanies me more and more consciously. Even as a child, I often visited my grandmother, Elsie Kühn-Leitz, at the Friedwart house and listened to my uncle talk about the company.

The products have always had a special fascination - the microscope as a symbol of excellence of science and medical progress and, of course, the mythical Leica, which revolutionized the photography industry. In my youth, I was particularly influenced by the cosmopolitan, welcoming culture of the company, which certainly influenced my life. Only when my uncle began to write about the company's history, and I gained more experience in my own life I realized my ancestors' achievements as entrepreneurs and the special nature of their life stories. Preserving this memory is now a mission of the Ernst Leitz Foundation, which I chair in succession to my uncle. This means a lot to me and is certainly the most rewarding task I can fulfill in an honorary capacity.



1 of 16

© Intranet Leica Microsystems

---

*Today we see three flourishing successor companies, (...) which can look to the future with confidence and yet are still noticeably characterised by the approximately 120-year history with the Leitz family.*

---

#### What significance does the company anniversary have for you and your family?

We are happy that today the three Leica successor companies are developing excellently with strong, loyal shareholders. The sale of the company shares in 1986 was an extremely difficult decision for the family. At that time, the many small family shareholders could no longer afford the necessary capital requirements for research & development and investments in IT and production facilities. The handover to the Wild Group, which already held a 25% stake at the time, was the right decision and yet it took us - and especially my uncle as the last family representative in the company management - a long time to really internalise this. At Leica Camera, there was later a period characterised by frequent changes of shareholders and management, which coincided with the almost missed digital revolution.

But here, too, a turnaround has been achieved since the takeover by ACM from Dr. Andreas Kaufmann. Today we see three flourishing successor companies, each integrated into different but well-fitting groups, which can look to the future with confidence and yet are still noticeably characterised by the approximately 120-year history with the Leitz family. And so it was very special for us to be able to celebrate this anniversary with your employees and the management of Leica Microsystems and the Danaher Group. Even though the Leitz family no longer holds any shares, the positive development of the companies is still very important to all of us.

---

#### Future prospects

What are your hopes and wishes for Leica Microsystems's future, especially regarding the company's continued innovation and growth?

I sincerely wish that Leica Microsystems will continue to be at the forefront of microscopy for the benefit of science and research through the best possible symbiosis of 175 years of expertise in precision optics and disruptive software and AI developments. On the occasion of the anniversary celebration, your employees presented me with the latest innovations firsthand. I was absolutely impressed! The integration into the Danaher Group is certainly a good fit for the company, offering growth opportunities and promising synergies while preserving the Leica brand essence. The fact that Danaher is also predominantly a family-owned company naturally creates additional sympathy. Still, above all, it should stand for a long-term corporate strategy, which is relevant concerning the successful support of scientific research. With this in mind, I wish you every success for the next 175 years!



Thank you, Dr. Nass!

© Intranet Leica Microsystems

### Die Musik im Moment des Spiels neu erfinden

Ungarischer Harfenist Álmos László Tallós erhält Elsie-Kühn-Leitz-Stipendium / Gegen Musiker aus 14 Ländern durchgesetzt

**WETZLAR** (red). Der Harfenist Álmos László Tallós ist der Gewinner des Elsie-Kühn-Leitz-Stipendiums 2024/25. Die Wetzlarer Kulturgemeinschaft vergibt es mit Unterstützung der Ernst-Leitz-Stiftung und des Orchestre National Avignon Provence an herausragende junge Musiker, erläutert die Kulturgemeinschaft.

#### Wettbewerbsvorspiel im „Haus Friedwart“ in Wetzlar

Er erfinde die Musik im Moment des Spiels neu, sagt Álmos László Tallós, nach der Juryentscheidung. Der 21-jährige Ungar studiert an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg Harfe bei Professor Xavier de Maistre und Anaëlle Tourret. Im Wettbewerbsvorspiel am 6. September in „Haus Friedwart“ in Wetzlar hat er sich gegen die 24-jährige Sopranistin Antonia Modes und den 25-jährigen Pianisten Jonas Stark durchgesetzt.

Álmos Tallós wird für zwei Semester monatlich 400 Euro erhalten und als Teil des Stipendiums zudem zwei Konzertengagements in Wetzlar sowie in Wetzlars Partnerstadt Avignon haben, dort in Zusammenarbeit mit dem Orchestre National Avignon Provence. „Als internationaler Student hat man es besonders schwer, Konzerte und Auftritte zu organisieren, weil man keinen etablierten Kontaktkreis hat“, freut sich der junge Harfenist über die mit dem Stipendium verbundenen Konzertauftritte. Und da er momentan eine Leihharfe spiele, bringe ihn das Stipendium seinem großen Traum näher, ein eigenes Instrument zu kaufen, berichtet die Kulturgemeinschaft. Die Jury zeigte sich begeistert von der Musikalität und Kreativität des Stipendiaten und von den improvisatorischen Fähigkeiten des jungen Künstlers. Das Auswahlgremium lobt, dass er auch neues Repertoire für sein Instrument arrangiert



”

*Mit meinem Spiel und meinen Kompositionen möchte ich neu definieren, wie die Harfe wahrgenommen wird, wie sie klingt, was auf der Harfe überhaupt möglich ist.*

Álmos László Tallós, Gewinner des Elsie-Kühn-Leitz-Stipendiums  
(Foto: Wetzlarer Kulturgemeinschaft)

und selbst komponiert. Für den jungen Harfenisten ist das ein wichtiger Teil seiner künstlerischen Tätigkeit: „Mit meinem Spiel und meinen Kompositionen möchte ich neu definieren, wie die Harfe wahrgenommen wird, wie sie klingt, was auf der Harfe überhaupt möglich ist.“ Álmos Tallós konzertiert regelmäßig sowohl als Solist als auch mit Orchestern und ist Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe, unter anderem beim Internationalen Harfen-Wettbewerb in Szeged, der Grand Metropolitan International Music Competition und der Hongkong International Harp Competition.

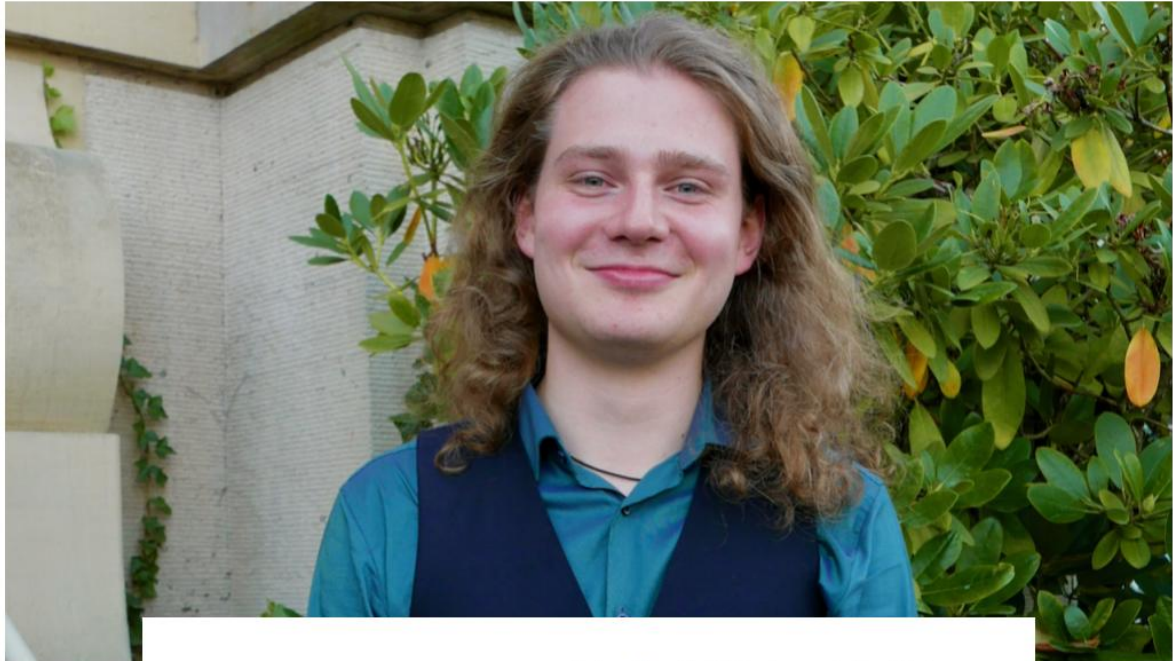
Beworben für das Elsie Kühn-Leitz Stipendium hatten sich Studierende aus 14 Ländern, die an deutschen Musikhochschulen ihre künstlerische Ausbildung absolvieren. „Alle Bewerbungen waren erneut auf höchstem Niveau“, betont der Vorsitzende der Wetzlarer Kulturgemeinschaft, Boris Rupp, der zur

acht Mitglieder großen internationalen Jury zählt.

Das Elsie-Kühn-Leitz-Stipendium, das die Wetzlarer Kulturgemeinschaft mit Unterstützung der Ernst-Leitz-Stiftung und des Orchestre National Avignon Provence jährlich ausschreibt, soll junge Musiker dabei unterstützen, ihr künstlerisches Potenzial bestmöglich zu entfalten.

#### Junge Musiker sollen unterstützt werden

Das Stipendium der Wetzlarer Kulturgemeinschaft erinnert an Elsie Kühn-Leitz. Die Ehrenbürgerin der Städte Wetzlar und Avignon setzte sich in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg in bemerkenswerter Weise nicht nur für den Wiederaufbau der Kultur in Wetzlar, sondern auch für die deutsch-französische Verständigung ein. Die Wetzlarer Kulturgemeinschaft, die von ihr mitgegründet wurde, leitete sie von 1946 bis 1977.



PERSONALIA

Harfenist Álmos László Tallós, Gewinner des Elsie Kühn-Leitz Stipendiums 2024/25 / Wetzlarer Kulturgemeinschaft e.V.

### Die Geschichte von Irina und Elsie

Sasha Colbys Großmutter war Zwangsarbeiterin bei Leitz / Literaturhistorikerin schreibt Buch über diese Zeit

Von Gert Holland

**WETZLAR.** Sie ist etwas Besonderes gewesen, die Veranstaltung, zu der die Ernst Leitz Stiftung in Kooperation mit dem Wetzlarer Geschichtsverein und „Wetzlar erinnert“ für Samstag ins Haus Friedwart eingeladen hatte. Dort, an historischer Stelle, stellte Professor Sasha Colby in einer Lesung in englischer Sprache ihr Buch „Matryoshka Memoirs“ vor. Bevor die etwa 50 Gäste ihr im Musikzimmer zuhören konnten, war Zeit für ein Gespräch mit der Autorin.

Zur Geschichte: Irina Nikiforchuk war 19 und ukrainische Lehrerin, als sie bei einem Nazi-Überfall auf ihr Dorf gefangen genommen und nach Wetzlar deportiert wurde, wo sie zuerst für die Leitz-Fabrik arbeitete. Elsie Kühn-Leitz, die von der Gestapo unter dem Vorwurf „übermäßiger Menschlichkeit“ verhaftet und ins Gefängnis nach Frankfurt kam, zog die junge Frau aus dem Arbeitslager ab und holte sie als Hausangestellte in die Villa.

Ein Denkmal für die beiden Frauen

Irina überlebte den Krieg und ging nach Kanada, erzählte später auch der Enkelin von Wetzlar und Leitz, der Familie und dem Haus. Nun hat nach Jahrzehnten Sasha Irina und auch Elsie Kühn-Leitz literarisch ein Denkmal gesetzt.

Die Geschichte sei immer in ihr gewesen, erzählt Colby. Ihre Großmutter habe immer über Elsie Kühn-Leitz gesprochen, sie sei ihr Engel gewesen. Die Weltwirtschaftskrise ab 2008 erinnerte sie an die Wirtschaftskrise in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts. Und dies alles kam letztendlich zusammen und war ihre Motivation für das Buch.

Unser Gespräch, das Dieter Fuchs übersetzt, findet im Wintergarten statt. Im großen Speisezimmer nehmen beide ihre Großmutter damals serviert, weiß Colby. Mit welchen Gefühlen ist sie nach Wetzlar gekommen, speziell in dieses Haus, das sie am Vortrag zum ersten Mal betreten hat? Es sei unglaublich gewesen. Denn für ihre Groß-



Erinnerung an einem besonderen Ort: Sasha Colby mit einem Foto von Elsie Kühn-Leitz in jenem Speisezimmer des „Haus Friedwart“ in Wetzlar, in dem ihre Großmutter Irina damals serviert hat. Foto: Gert Holland

mutter repräsentierte das Haus immer Friede, sei eine Zuflucht, ein geschützter Ort gewesen, und auch sie fühle sich sicher und beschützt. Zudem: Es sei spannend, die Dinge und Rätsel, die sie nur aus Erzählungen kannte, selbst zu sehen.

Im Buch mischen sich Dichtung und Wahrheit

Im Buch mischen sich Dichtung und Wahrheit. Wie viel ist Fiktion und wie viel Realität? Gute Frage, meint Sasha Colby. Die Erzählungen aus der Gegenwart, in der Küche der Großmutter, die sind so, wie sie sie autobiografisch erlebt hat. In den Rückblenden in die Zeit der Zwangsarbeit und in Haus Friedwart bezieht sie sich auch auf andere Quel-

len, etwa einen Aufsatz von Elsie Kühn-Leitz über ihre Haft in Frankfurt.

Aus allem, was verfügbar war, hat die Autorin die Vergangenheit so gut und so wahrscheinlich wie möglich geschildert. Entstanden ist ein Buch, das für sie nicht Roman und nicht Sachbuch sei, sondern etwas dazwischen.

Die Recherche brachte auch ihr Unbekanntes über die Großmutter zutage. Sie war die wesentliche Quelle für die Rekonstruktion. Immer wieder habe sie sie gedrängt, doch mehr davon zu erzählen, was damals war, im Krieg, vor der Zeit in Kanada und dazwischen. Dabei hat sie erfahren, dass ihre Großmutter große Angst hatte, als „Displaced Person“ („DP“) wieder in die Ukraine zu müs-

sen. 1945 beschlossen die Alliierten dann die Rückführung aller „DPs“ in ihre ursprünglichen Heimatländer.

Das Werk kann auch als Warnung verstanden werden

Sie habe sich daher als Polin ausgegeben und sogar Polnisch gelernt. Das alles war etwas, was sie Colby erst nach und nach erzählte.

Sasha Colby kommt auf das Heute zu sprechen, befürchtet, dass sich Geschichte wiederholt. Angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen gerade in Nordamerika („Make America Great Again“) sieht die Schriftstellerin und Literaturhistorikerin Ähnlichkeiten mit dem Deutschland „damals“. Ihr Buch könne man auch als

Warnung verstehen, im Sinne von „so war es damals, schauen wir, dass es nicht wieder passiert“.

Nordamerika sei sehr vergesslich, Europa habe da ein besseres Gedächtnis. Und ihre Gedanken zum Krieg in der Ukraine? Sie selbst habe keine familiären Verbindungen mehr dort hin, verfolge aber als Weltbürgerin, was geschieht, und sei besorgt, dass der Krieg nach Westen ausgeweitet wird. Colby: „Jeder sollte besorgt sein.“

Die deutsche Fassung des Buches (aus dem Englischen von Dieter Fuchs) trägt den Titel „Irina - Die Geschichte einer Zwangsarbeiterin und die Courage der Familie Leitz in Wetzlar“ und erscheint im Frühjahr 2025 im Urachhaus-Verlag.

Die Ernst Leitz Stiftung ist eine rechtsfähige, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts  
im Andenken an die Wetzlarer Ehrenbürger Dr. h.c. Ernst Leitz I, Dr. h.c. Ernst Leitz II  
und Dr. Elsie Kühn-Leitz

Gründungsstifter: Dr. Knut Kühn-Leitz und Cornelia Kühn-Leitz (verh. Nass)

Vorstand: Dr. Oliver Nass (Vorsitzender), Dr. Stella Freudenberg (stv. Vorsitzende),  
Joachim Eichhorn, Bernhard Speiser

Spendenkonto

IBAN: DE85 5154 0037 0485 1200 00  
BIC: COBADEFFXXX

Haus Friedwart – Laufdorfer Weg 6 – 35578 Wetzlar  
[info@ernst-leitz-stiftung.org](mailto:info@ernst-leitz-stiftung.org) – [www.ernst-leitz-stiftung.org](http://www.ernst-leitz-stiftung.org)